

Christian Wagner

**Abstract: Künstlerisches Lernen im Jugendalter –
 „Papierkleider, Serviettenmodels und untragbare Schuhe:
 Künstlerisch denkende Hauptschüler“**

Mit Mitteln der künstlerischen Bildung soll versucht werden, an der Schulform Hauptschule/ Werkrealschule Unterricht zu gestalten, in dessen Mittelpunkt das Initiieren von künstlerischen Denkprozessen steht. Dies geschieht im Rahmen von Projektarbeitsphasen, die sich über einen längeren Zeitraum mit einem Thema intensiv künstlerisch gestaltend auseinandersetzen.

Es erscheint in diesem Zusammenhang unbedingt notwendig, sich im Rahmen der künstlerischen Bildung intensiv mit den Bedingungen der pädagogischen Arbeit an der Haupt- bzw. Werkrealschule auseinanderzusetzen. Eine Neukonzeption des kunstpädagogischen Wirkens an der Hauptschule, wie es die Arbeit in künstlerischen Projekten darstellt, muss sich dabei der Alltagspädagogik stellen und kann nur glaubhaft sein, wenn sie von der Unterrichtswirklichkeit ausgeht und an ihr weiterentwickelt wird. Gleichzeitig kann die künstlerische Bildung versuchen, das sehr einseitig ausgerichtete berufsvorbereitende Konzept der Werkrealschule sinnvoll, d.h. lebensvorbereitend zu erweitern. Im Folgenden soll dies anhand eines Unterrichtsbeispiels aus der 9. Klasse veranschaulicht werden.

„Papierkleider, Serviettenmodels und untragbare Schuhe: Ein Modeprojekt“

1. Jugend im Mannheimer Norden: Schule und soziales Umfeld
2. Modewahrnehmung, Zeitgeist und Experimente: Strukturphasen des Projekts
3. Lernziel Ausbildungsreife und künstlerisches Denken
4. Chancen und Grenzen der künstlerischen Projektarbeit an der Werkrealschule